

Ottmar Hörl (*1950)

Mehlis Fragen an Professor Ottmar Hörl



Mehli: Wissen sie eigentlich, dass Ihr „Blaues Haus“ fast schon so bekannt ist wie mein „Mehlsack“ mitten in der Stadt?

Hörl: Das habe ich nicht gewusst, aber ich hätte es mir denken können. Schon von Anfang an hatte ich den Verdacht, dass die Skulptur „Das blaue Haus“ einen gewissen Ehrgeiz in diese Richtung entwickeln könnte.

Mehli: Auf den Mehlsack kann man hoch, aber in das Haus kann man nicht rein. Warum nicht? Und wozu gibt es denn einen Briefkastenschlitz, aber keine Türen und Fenster?

Hörl: Das Haus besitzt ein Geheimnis, aber ohne Fenster und Türen kann man nicht darin herum schnüffeln. Somit kann sein Geheimnis besser bewahrt bleiben. Aber wenigstens sollte das Haus eine Postadresse haben, um Informationen von außen empfangen zu können, damit die Skulptur sich inhaltlich weiter entwickeln kann.

Mehli: Ich rate mal, dass das Haus blau ist wegen dem Blau in der Ravensburger Flagge. Stimmt das?

Hörl: Nein. Blau steht für die Unendlichkeit des Himmels.

Mehli: Und sitzt das Haus so schief auf dem Hügel, damit alle kapieren, dass es Kunst sein soll?

Hörl: Nein. Aber meiner Meinung nach denken Menschen am konzentriertesten über etwas nach, wenn sie in Gefahr sind, ihr Gleichgewicht zu verlieren.

Mehli: Sie denken sich immer komische Geschichten aus, find ich. Beim „Blauen Haus“ haben sie blaue Plastikfische und schwarze Plastikbrotlaibe verteilt, ein bisschen wie Jesus..., ganz schön mutig. Und in einer Galerie habe ich von ihnen Plastikhasen und Plastikgartenzwerge gesehen. Warum ist immer alles aus Plastik?



Hörl: Kunststoff ist ein leichter Werkstoff. Er ist wiederverwertbar und in Verbindung mit meinen Installationen für öffentliche Räume mit großen Stückzahlen die immer noch kostengünstigste Variante.

Mehli: Ich habe gelesen, dass sie Professor und Präsident der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg sind. Das klingt sehr wichtig. Ist das auch anstrengend? Müssen ihre Studenten immer irgendwelche Plastiksachen bauen oder dürfen die auch Bilder malen?

Hörl: Ja selbstverständlich dürfen sie auch Bilder malen - in der Regel entscheiden meine Studenten für sich selbst, wie und was sie machen wollen.

Mehli: Kommen sie manchmal nach Ravensburg zu Ihrem „Blauen Haus“? Wir könnten uns dort beim nächsten Mal treffen, schließlich steht auf dem Hügel ja eine bequeme Bank und ein Bäumchen. Die Bank und der Baum gehören auch zum Kunstwerk, hab ich Recht?

Hörl: Leider komme ich nicht so oft nach Ravensburg. Bank und Baum bilden zusammen mit dem „Blauen Haus“ eine gestalterische Einheit, denn es sollte auch ein Ort des Verweilens und der Besinnlichkeit entstehen.

Mehli: Verraten sie mir noch, ob sie schon als Kind Künstler werden wollten?

Hörl: Als Kind wollte ich Schatzsucher werden.